Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **80 (1962)**

Heft 49

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



OSKAR WALTI
Dipl. Masch.-Ing.
1891 1962

der er 1920 den eigenen Hausstand gründete. Seinem Ehebund ist eine Tochter geschenkt worden. So zogen die jungen Eheleute für die Dauer von sechs Jahren nach London, um dort die erste Zeit ihres Zusammenseins zu verbringen. Oskar Walti fühlte sich in der grösseren Freiheit des kleinern Betriebes in London sehr glücklich. Im Jahre 1926 kehrte er dann mit den Seinen ins grosse Winterthurer Stammhaus der Firma zurück, um dort in den Abteilungen für Kältemaschinen, Dampfmaschinen und Kompressoren tätig zu sein. Zuletzt war er Oberingenieur in der Abteilung für Kältemaschinen- und Kolbenkompressorenbau.

In die Heimat zurückgekehrt, bezog er mit seiner Familie das eigene Heim am Bühlweg. Gerne zog er sich während seiner Ferienwochen ins heimatliche Dürrenäsch zurück, wo er ein Ferienhaus besass und wo sich der Bauernsohn besonders frei und glücklich fühlte. Nach rastlosem Schaffen nötigten ihn gesundheitliche Störungen, sich im Jahre 1953 ein wenig vorzeitig in den Ruhestand zu begeben. Bald festigte sich die Gesundheit wieder, und er durfte sich der ersten Ruhejahre freuen. Er begann wieder, Gedichte und Geschichten zu schreiben, wie er sie früher schon verfasst und in den Werknachrichten der Firma veröffentlicht hatte. Vor Jahresfrist traf ihn eine ernste Erkrankung, so dass die Seinen für sein Leben fürchten mussten. Dass er sich noch einmal erholen durfte und ihm nun dieses weitere Jahr des Zusammenseins wieder geschenkt wurde, empfand er selbst und seine Familie mit grosser Dankbarkeit als eine Gnade. Eine Quelle der Freude waren ihm bis zuletzt seine beiden Enkelkinder in Riehen, denen er in grosser Liebe und Treue zugetan war. Nach einem Leben gewissenhafter, hingebender Arbeit und treuer Besorgtheit für die Seinen ist Oskar Walti am 1. Nov. 1962 einem raschen und schmerzlosen Tode erlegen und still zu seiner ewigen Ruhe eingegangen.

† **Fritz Stalder,** dipl. Masch.-Ing., G. E. P., von Burgdorf, geboren am 19. Jan. 1876, Eidg. Polytechnikum 1895 bis 1899, von 1926 bis 1942 Chef der technischen Sektion des Eidg. Eisenbahndepartements, ist am 27. November 1962 nach kurzer Krankheit in Muri bei Bern entschlafen.

Buchbesprechungen

Der moderne Theaterbau und seine Entwicklung. Herausgeber: Oesterreichisches Bauzentrum, Wien. Zusammenstellung: Arbeitsgruppe 4, unter der Oberleitung von Arch. Prof. Dr. *Clemens Holzmeister*. 48 S. A4, 257 Photos, Pläne und Skizzen von über 200 Theaterbauten und -Projekten. Texte deutsch, englisch, französisch. Wien 1961, Verlag Dr. Peter Müller. Preis geb. 12 ö. Schilling.

Anlass zu dieser Veröffentlichung war die Internationale Theaterbau-Ausstellung, die im Sommer 1961 im Oesterreichischen Bauzentrum gezeigt wurde. Die Broschüre gibt das sehr reichhaltige Bildmaterial dieser Ausstellung wieder, ergänzt durch ausführliche Texte. Sie behandelt die Entwicklung des Theaterbaues in seinem historischen Ablauf bis zur Gegenwart und gibt in konzentrierter Form einen Ueberblick über die wesentlichen Beiträge zum Theaterbau.

Das anspruchslos aufgemachte Heft bietet damit eine der besten und übersichtlichsten Zusammenfassungen über den Theaterbau, sozusagen ein Taschenbuch des Theaterbaues. Interessant sind die Schlussworte der Einführung: «Der immer wiederkehrende Versuch, die Guckkastenbühne zur Raumbühne umzuwandeln, scheiterte bisher daran, dass es für diese keine Weiterentwicklung mehr gibt. Unsere Zeit vermochte — trotz vieler Versuche — keinen zeitgemässen Theaterbau zu realisieren, ja selbst Teillösungen sind äusserst selten durchgeführt worden. Die Regel ist meist, dass die vom Architekten erdachten Spielmöglichkeiten von den Regisseuren nicht voll ausgenützt werden, und dass es anderseits nur wenige Stücke gibt, die auf neuen Bühnen gespielt werden können. Selbst der Weg, bedeutende Architekten zu Theaterbauten heranzuziehen, um einen Beitrag zum Problem ‚Theater' zu bekommen, führte in der Hauptsache zu grossartigen, ästhetischen Lösungen, nicht aber zu wirklichen, unserer Zeit entsprechenden Theaterbauten.»

Jakob Schilling

Vermessungskunde. I. Stückvermessung und Nivellieren. Von *W. Grossmann*. 11. verbesserte Auflage. Band 468 der Sammlung Göschen. 144 S., 117 Abb. Berlin 1962, Walter De Gruyter & Co. Preis DM 3.60.

Seit Jahrzehnten gehören die Bändchen über Vermessungskunde der Sammlung Göschen zu den bedeutendsten kleinen Nachschlagewerken für Studenten und diejenigen Bauingenieure, die sich nur gelegentlich mit Vermessungsaufgaben zu befassen haben. Die Ausführungen sind korrekt und leicht verständlich; sie gehen kaum über das hinaus, was für die praktischen Arbeiten von Bedeutung ist.

Die hier vorliegende neueste Auflage berücksichtigt den neuesten Stand der technischen Entwicklung. So sind im Abschnitt über das Nivellieren auch die seit einigen Jahren mehr und mehr in Gebrauch gekommenen automatischen Nivellierinstrumente recht ausführlich beschrieben, wobei über die von verschiedenen Firmen herausgebrachten Typen kurz, aber das Wesentliche erfassend, berichtet wird.

Wer sich über vermessungstechnische Verfahren und die zugehörige Berechnung rasch informieren will, wird mit Vorteil zu den drei Göschen-Bändchen und insbesondere auch zu diesem neu aufgelegten greifen.

Prof. Dr. *F. Kobold,* ETH, Zürich

Stahlgelenkketten und Kettentriebe. Von *H. G. Rechner*. 222 S., 231 Abb. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis 44 DM.

Dieses Werk ist im Rahmen der von Prof. Dr. *K. Kollmann,* Karlsruhe, herausgegebenen Konstruktionsbücher erschienen. Es bietet dem praktisch arbeitenden Konstrukteur eine zusammenfassende Grundlage und Uebersicht, sowie eine auf die Bedürfnisse der Praxis zugeschnittene Methode zur Berechnung normaler Kettentriebe. Das Buch kann aber auch Studierenden bestens empfohlen werden.

Die wichtigsten Arten der Stahlgelenkketten und der Kettenräder werden mit ihren Eigenschaften und Anwendungsgebieten beschrieben. Ueber die bestehenden DIN-Normen geben 21 Tabellen mit ausführlichen Zahlenangaben Auskunft. Der Leser findet wertvolle Angaben über die statische und dynamische Festigkeit, sowie über Dehnung und Dämpfung der Ketten. Da der Verschleiss mehr von den Betriebsbedingungen abhängt, als von Material und Konstruktion, so sind allgemein gültige Vorausberechnungen nicht exakt möglich. Doch gibt das Buch anhand von praktischen Beispielen Hinweise über Entstehung und Verlauf der Verschleisserscheinungen. Sehr ausführlich werden die Geometrie, die Kinematik und die Dynamik der Kettentriebe behandelt, wobei viele Zahlenbeispiele die praktische Anwendung der dargelegten Theorien erläutern. Am Schluss des Werkes sind die wichtigsten Angaben für die praktische Auslegung normaler Kettentriebe zusammengefasst mit den erforderlichen technischen Daten, Konstruktionsrichtlinien, Gleichungen, Sicherheitsfaktoren, Tabellen und Berechnungsverfahren.

Prof. *H. Steiner,* Winterthur

Germanium- und Silizium-Gleichrichteranlagen. Nach Veröffentlichungen in den AEG-Mitteilungen 51 (1961) 11/12. 131 S. mit zahlreichen Abb. Berlin 1962, Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.

Das vorliegende Doppelheft vermittelt einen guten Ueberblick über den heutigen Stand der Halbleitergleichrichter, deren strombegrenzende Schutzsicherungen, die Strom- und Spannungsregelung von Gleichrichteranlagen und die modernen Gleichstrom-Schnellschalter. In zweiundzwanzig Aufsätzen werden alle Gebiete der Herstellungstechnik und viele Anwendungen erläutert und die letzten Errungenschaften dargestellt. Der steuerbaren Siliziumzelle

der AEG ist ein ganzes Kapitel gewidmet, wobei zur Erklärung eine Ersatzschaltung mit zwei komplementären Transistoren herangezogen und zudem die Temperatureinflüsse auf die Sperrspannung in Durchlassrichtung untersucht werden. Ueberflinke, strombegrenzende Schutzsicherungen für Halbleitergleichrichter, die hoch kurzschlussfest sein müssen, werden an Hand des AEG Typs NG beschrieben. Grosses Interesse findet sicher der neue Gleichstrom-Schnellschalter Gearapid S 2002 mit seiner hohen Strombegrenzung und den extrem kurzen Abschaltzeiten. Er besitzt eine kombinierte Schlaganker- und Fremdschnellauslösung und kann mit Zusatzbausteinen als universelle Gleichstromschutzeinrichtung verwendet werden.

Daneben werden noch die verschiedenen Zusatzeinrichtungen der Gleichstromanlagen behandelt, wie Transformatoren und Gleichstromwandler. Einen grossen Teil des Buches beanspruchen die vielen Anwendungsgebiete, unter anderen die Stromversorgung von elektrolytischen Bädern, Triebfahrzeugen, Ein- und Mehrstellen-Schweissgeräten und Batterieladeanlagen. Dann werden auch noch Transduktorgeräte für die Ankerspeisung von Gleichstrommotoren, deren Aufbau, Wirkungsweise und dynamisches Verhalten behandelt. Da heute die Germanium- und Silizium-Gleichrichter in fast alle Gebiete der Gleichstromtechnik eingedrungen sind, bietet dieses Buch in seiner kurzen Form einen aktuellen Beitrag.

F. Schwab, dipl. Ing., Meilen

Unsere einheimischen Nutzhölzer. Die gebräuchlichen Holzarten Mittel- und Nordeuropas. Von *P. Guggenbühl.* 408 S., 625 vielfach ganzseitige Abb., 28 grossformatige Holzmuster im Text. Format 25,5 × 27,5 cm. Dietikon-Zürich 1962, Verlag Stocker-Schmid. Preis Fr. 178.80 (Ganzleinen).

Autor und Verlag überraschen mit einem reich bebilderten und in der Form überaus gepflegten Werk (Gestaltung: Atelier Müller-Brockmann, Zürich) über die gebräuchlichsten Holzarten Mittel- und Nordeuropas. Dem grosszügigen Habitus dieses Holzbuches entspricht der in seiner Einfachheit ebenfalls gross gesehene inhaltliche Aufbau. Fünf allgemeine Abschnitte führen ein in die Holzgewächse vom Strauch bis zum Baum, in den makroskopisch gesehenen Bau und in die physikalisch-technischen Eigenschaften des Holzes samt der sich daraus ergebenden Verwendung als Werkstoff, ferner in die Unterscheidung und Bestimmung der Holzarten. Diese sind in 28 Einzeldarstellungen behandelt, wobei die Erscheinungsformen, aber auch das ganze Wesen jeder Holzart erfasst werden. Damit wird dieses Fachbuch für alle, die sich der Natur, dem Wald, dem Baum und auch dem menschlichen Schaffen mit Holz verbunden fühlen, zu einer Aussage, die alles Wesentliche über diesen gewachsenen und handwerklich oder maschinell verarbeiteten Stoff enthält. Die Schau schliesst mit dem Baum in der Landschaft, betrachtet im Wechsel der Jahreszeiten, einzeln gewachsen und als Teil der Pflanzengemeinschaft Wald.

Angesichts des grossen und sympathischen Bemühens aller — und es sind deren viele, denen neben dem Autor ein Verdienst am Werden dieses Buches zukommt — möchte man einige kritische Aeusserungen am liebsten unterlassen. Indessen tut es dem Bestande dieses Werkes keinen Abbruch, wenn wieder einmal auf die Problematik hingewiesen wird, die immer dann besteht, wenn Holzproben in kleinen Abschnitten gezeigt werden. Die Eigenheiten des Gewachsenen (Aeste, Harztaschen, Faserverlauf, Wachstumsstörungen, Farbunterschiede usw.) sind als spezifische Merkmale einer Holzart ebenso sprechend, wie sie über eine Schnittfläche weit verteilt sind. Gerade das «schöne» Holzstück — und Furniere oder Dünnschnitte werden eben aus Qualitätsholz hergestellt — zeigt diese Kennzeichen nur vereinzelt, so wie es der Zufall will. Doch sei zugegeben, dass auch ein kleines, vielleicht zu perfektes Muster — mitunter, wie in diesem Buche, durch fotografische Details ergänzt — einen *allgemeinen* Eindruck einer Holzart vermitteln und mindestens zu weiterem Betrachten anregen kann. Im weitern ist es vielleicht dem Bedürfnis des Grafikers nach gewissen Hell-Dunkel-Effekten zugute zu halten, wenn ein Bild zwar strukturelle Reize einer (formal nicht sonderlich geglückten) Fensterpartie weist, jedoch über das hier verwendete Föhrenholz keine erkennbare Aussage macht oder Grossaufnahmen von Holztexturen in allzuweichen Grautönen verschummern. Schliesslich lassen auch im vorliegenden Werk einzelne Bildtafeln erkennen, dass für die Wiedergabe von Baum- und Holzfotos drucktechnisch keine sehr weiten Grenzen bestehen.

Das Buch vermittelt nicht nur die wichtigsten Kenntnisse über Baum und Holz, es macht auch dem durch Gewöhnung teilweise abgestumpften Auge Dinge sichtbar, die es tagtäglich zu übersehen pflegt, oder es offenbart Schönheiten, die erst in der fotografischen Aufnahme und in starker Vergrösserung zum Vorschein kommen. Ein zerfallendes Blatt, eine vergrösserte Brettstruktur, ein knospendes Geäst, eine im Sonnenlicht flimmernde Baumkrone, ein Rindenstück werden zu Bildern von faszinierender Eindrücklichkeit. Besondere Anerkennung gebührt der im ganzen sorgfältigen Wahl der baulichen und gegenständlichen Beispiele, welche die Verwendung der Hölzer sinn- und geschmackvoll im Sinne heutigen Formempfindens zeigen. Wenn der Verfasser am Schluss seines Buches den Mitarbeitern, den unterstützenden Instituten, Behörden und Lieferanten ausdrücklich dankt, gebührt ihm selbst vor allem der Dank des Lesers und Betrachters dieses wertvollen Buches, das sich als Gabe trefflich eignet.

G. R.

Neuerscheinungen

Traité de Dessin du Bâtiment. Par *R. Vitali* et *U. Ghianda.* Deuxième édition. Traduction de l'ouvrage publié en langue italienne sous le titre «Trattato di Disegno Edile». 172 p., 198 fig. Paris 1962, Dunod Editeur. Prix 35 NF.

Presswerkzeuge in der Kunststofftechnik. Von *W. Bucksch* und *H. Briefs.* Zweite verbesserte Auflage. Band 4 der Chemie, Physik und Technologie der Kunststoffe in Einzeldarstellungen. Herausgegeben von *R. Nitsche.* 213 S., 230 Abb. Berlin 1962, Springer-Verlag. Preis 36 DM.

*

Die folgenden Bücher sind zum Teil schon vor Jahren veröffentlicht worden, doch konnten wir die Besprechungen nicht erhalten. Da es sich aber um bedeutende Werke handelt, seien wenigstens die Titel mit den bibliographischen Angaben aufgeführt:

Die Oekonomik der Wasserkraftnutzung. Von *A. Härry.* Verbandschrift Nr. 36 des Schweiz. Wasserwirtschaftsverbandes. 420 S., 25 Abb., 21 Kunstdruckbeilagen. Winterthur 1957, Verlag P. G. Keller. Preis geb. 28 Fr.

Theorie schallnaher Strömungen. Von *K. G. Guderley.* 376 S., 125 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1957, Springer-Verlag. Preis geb. 42 DM.

Liants Routiers et Enrobés. Matériaux de Protection, Plâtre, Agglomérés, Bois. Par *J. Arrambide* et *M. Duriez.* 584 p., 85 fig. Paris 1959, Edition Dunod. Prix 2300 F.

Bitumen. Von *Hans Nüssel.* Band 9 der Erdöl-Bücherei. 142 S., 89 Abb. Heidelberg 1958, Verlagsanstalt Hüthig & Dreyer GmbH. Preis geb. DM 12.80.

Absperrorgane in Rohrleitungen. Von *Walther Volk.* Bd. 18 der Konstruktionsbücher von K. Kollmann. 178 S., 145 Abb. Berlin 1959, Springer-Verlag. Preis geb. DM 25.50.

Strömungslehre. I. Bd.: Hydro- und Aerostatik — Bewegung der idealen Flüssigkeit. Von *O. Tietjens.* 536 S. mit 496 Abb. und einem Fadenkreuz auf Cellophan. Berlin 1960, Springer-Verlag. Preis geb. 66 DM.

Mehrspindel-Automaten. Von *H. H. Finkelnburg.* II. Auflage. 315 S. Berlin 1960, Springer-Verlag. Preis geb. DM 49.50.

Mollier-Diagramme für Verbrennungsgase. Von *W. Pflaum.* 2. Aufl., Teil I, unter Mitarbeit von *H.-E. Peterek.* 24 S. Text, 12 Bilder, 7 Zahlentafeln, 20 Mollier-Diagramme nebst 4 Hilfsdiagrammen. Düsseldorf 1960, VDI-Verlag. Preis für Textheft geh. 12 DM, für Diagramme in Papprolle 55 DM.

Handbuch der Giessereitechnik. Von *F. Roll.* Erster Band, 2. Teil. Werkstoffe II, Stand und Probleme der Normung. 363 S. mit 354 Abb. Berlin 1960, Springer-Verlag. Preis geb. 66 DM.

Aerodynamik des Flugzeugs. Von *H. Schlichting* und *E. Trukkenbrodt.* Band 2, Aerodynamik des Tragflügels (Teil II), des Rumpfes, der Flügel-Rumpf-Anordnungen und der Leitwerke. 485 S., 389 Abbildungen. Preis geb. 61.50 DM.

100 Jahre Schweizerische Geologische Kommisssion. Von *A. Buxtorf* und *O. P. Schwarz.* 58 S. Text und 54 S. Katalog. Bern 1960, Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag. Preis geb. 15 Fr.

Elektrothermie. Von *M. Pirani.* Zweite neubearbeitete Auflage. 451 S., 328 Abb. Berlin 1960, Springer-Verlag. Preis geb. DM 61.50.

Schubsicherung bei Spannbeton ohne Schubbewehrung. Von *Hubert Rüsch* und *Gunnar Vigerust*. 34 S., 43 Abb. Herausgegeben vom Ausschuss für Stahlbeton, Heft 137. Berlin 1960, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis 11 DM.

Einpressmörtel für Spannbeton. Von *Walter Albrecht* und *Hermann Schmid*. 44 S., 37 Abb. Herausgegeben vom Ausschuss für Stahlbeton, Heft 142. Berlin 1960, Verlag Wilhelm Ernst & Sohn. Preis DM 13.50.

Raumbild-Lehrbuch der darstellenden Geometrie für Ingenieurschulen. Von *E. Schörner*. 154 S. mit Abb. München 1960, Verlag R. Oldenbourg. Preis 16 DM.

Starkstromtechnik für die Praxis. Von *F. Rudolf*. 3. Auflage. 408 S., 348 Abb., 12 Tafeln. München 1961, R. Oldenbourg Verlag GmbH. Preis 28 DM.

Grössen und Einheiten der Elektrizitätslehre. Grössen: Anzahl der Grundgrössen, Begriffsbestimmungen, Verknüpfungsbeziehung, Paralleldefinitionen, Erfahrungssätze und eigentliche Definitionen, kennzeichnende Grösse des elektrischen Feldes, des magnetischen Feldes, rationale und nichtrationale Grössen und Grössengleichungen. Einheiten: Praktische Einheiten, CGS-Einheiten, Umrechnungen von Zahlenwerten und von Einheiten. Tabellen: Grössengleichungen, Zahlenwertgleichungen der Systeme, praktische Einheiten, CGS-Einheiten, Umrechnungstafeln für Zahlenwerte und Einheiten verschiedener Systeme, Umrechnungsfaktoren in Zahlen, u. a. m. Von *J. Fischer*. 122 S. mit 2 Abb. Berlin 1961, Springer-Verlag. Preis DM 13.50.

Axial- und Radial-Kompressoren. Anwendung, Theorie, Berechnung. Von *B. Eckert* und *E. Schnell*. Zweite und erweiterte Auflage. 527 S. mit 536 Abb. und 6 Rechentafeln. Berlin 1961, Springer-Verlag. Preis 89 DM.

Angewandte Strömungslehre. Von *W. Albring*. 380 S., 438 Abb. Dresden 1961, Verlag von Theodor Steinkopff. Preis 43 DM.

Melioration der Rheinebene. Ausführungsbericht der Bauleitung. 104 S. mit zahlreichen Abb. Altstätten 1961, Rheintaler Druckerei und Verlag AG.

Elementi di Idrografia ed Idrologia. Von *Dino Tonini*. Vol. I. 603 S. mit zahlreichen Abb. Venezia 1959. Libreria Universitaria.

Das Baukastensystem in der Technik. Von *K. H. Borowski*. 105 S., 41 Abb. Berlin 1961, Springer-Verlag. Preis 15 DM.

Betrieb von Elektrizitätswerken. Von *H. Freiberger*. Dynamische Betriebsgestaltung, Systematik der Planung, Organisationsgrundsätze, Stromerzeugung, -verteilung und -bezug, Prognose des Strombedarfs, zentrale Betriebsüberwachung, Einkauf, Lager und Transport, Rationalisierung und Normung, Preis- und Tarifwesen, Kundenbetreuung und Inkasso, Wirtschaftlichkeitsüberwachung, energiewirtschaftliche Wandlungen, Einflussnahme der öffentlichen Hand. 490 S. mit 56 Abb. Berlin 1961, Springer-Verlag. Preis 57 DM.

Wettbewerbe

Saalbau auf dem Schützenhaus-Areal in Burgdorf. Die Saalbaukommission Burgdorf eröffnet im Auftrag der Stadt Burgdorf einen allgemeinen Projekt-Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für einen Saalbau auf dem Schützenhaus-Areal in Burgdorf. Teilnahmeberechtigt sind alle selbständigen Architekten schweizerischer Nationalität, die seit mindestens dem 1. Juli 1962 im Kanton Bern niedergelassen sind, alle in Burgdorf heimatberechtigten Architekten (auch mit auswärtigem Wohnsitz) und folgende Eingeladene: F. Vischer & G. Weber, Basel; M. Piccard, Lausanne; F. Schwarz & R. Gutmann, Zürich; O. Senn, Basel; D. Schnebeli, Agno/TI. Für nichtständige Mitarbeiter gelten die oben genannten Bedingungen. Sie müssen mit Namen genannt werden. Fachleute im Preisgericht sind: R. Christ, Basel; E. Gisel, Zürich; H. Rüfenacht, Bern; H. Frey, Olten, als Ersatzmann. Zur Erteilung von 5 bis 6 Preisen stehen 22 000 Franken zur Verfügung. Für Ankäufe können weitere 7000 Franken beansprucht werden. Anforderungen: Uebersichtsplan 1:5000, Lageplan 1:1000, Lageplan 1:500; Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200; Innenperspektive vom Saal, Innenraummodell oder maximal 3 Fotos vom Innenraummodell des Saales (als Skizze); Modell der Anlage 1:500. Anfragetermin 15. Januar 1963, Abgabetermin 31. Mai 1963 (für Modell 15. Juni). Die Unterlagen können gegen ein Depot von 50 Fr. beim Bauamt Burgdorf, Heimiswilstrasse (wo sie bis 5. Januar 1963 zur Einsichtnahme aufliegen) bezogen werden.

Mitteilungen aus dem S.I.A.

S. I. A.-Tiefbaukatalog 1962/63

Die neue Auflage 1962/63 des S. I. A.-Tiefbaukataloges ist erschienen. Diese zweite Auflage weist gegenüber der ersten eine wesentliche Erweiterung auf. Neben der ausführlichen Dokumentation der Firmen enthält der Tiefbaukatalog 14 Sammelaufsätze über die verschiedenen Gebiete des Tiefbaues und u. a. auch einen Aufsatz über Rechtsfragen. Im übrigen weist er eine Zusammenstellung von technischen Daten der im Tiefbau zur Verwendung kommenden Baumaschinen und Geräte auf. Die Vergrösserung des Umfanges des Werkes hat entsprechende Mehrkosten verursacht. Verhandlungen zwischen der Zubler-Annoncen AG. und den Organen des S. I. A. haben jedoch dazu geführt, dass alle Mitglieder des S. I. A. auf den Leihgebühren (normal 30 Fr.) einen Rabatt von 50 % erhalten und ausserdem von ihnen keine Depotgebühr (normal 20 Fr.) verlangt wird.

Der S. I. A.-Tiefbaukatalog wird für alle Gebiete des Tiefbaues ein unentbehrliches Nachschlagewerk sein. Wir können unsern Mitgliedern dieses Werk bestens empfehlen. Bestellungen sind zu richten an die Zubler-Annoncen AG., Freie Strasse 3, Tel. 061/23 88 15.

Der Generalsekretär: *G. Wüstemann.*

Mitteilungen aus der G.E.P.

Polyball 1962

Jedes Jahr ist es eine Freude, das gestrenge Gebäude mit der etwas zu engen Halle und mit den unendlich langen Gängen wiederzusehen. Und besonders warm ums Herz wird es einen, wenn man plötzlich in einem Gang einem der wohlbekannten Schaukästen begegnet, in welchem seit Jahrzehnten die gleiche Abbildung und das gleiche Modell zu sehen ist. «Hier will ich rasch mich umsehen, hier habe ich studiert, das war meine Abteilung», sagt man dann ein wenig stolz und ein bisschen wehmütig zu seiner Begleiterin; «hier möcht' ich nochmals eine Zigarette rauchen». — Doch ihr fröstelt hier, und wenn man recht darauf acht gibt: sie hat recht; es ist und es war immer ein wenig kalt im Poly. Heute allerdings sind die Säle gut geheizt, geheizt von den Tanzenden und der Musik. Ihren nüchternen Charakter haben sie diesmal allerdings behalten — war dieses Jahr die Dekoration ein wenig phantasielos? Schwarzer Karton hing an den Wänden und schwarze Kartonlampions von den Decken herab. Zwar hielt der New Orleans der «Nameless» oder der Lionel-Hampton-Swing des meisterlichen «Gody Schaaf» einen für einige Zeit zurück, doch die meisten Paare flüchteten immer wieder in die grosse Halle, den festlichsten und zauberhaftesten Platz, ungewohnt weit und freundlich heute: ein paar weisse Vorhänge, blaue Lämpchen, herumirrende Sterne.

Unverhofft durchschreitet ein bedenklicher Umzug die Halle: Herren mit Zylindern tragen einen Sarg, weinende Schönheiten folgen ihm nach, und «Polyball 1963» steht auf ihm geschrieben. Was soll das bedeuten? Wir möchten doch nächstes Jahr die Halle und die Gänge und die Säle vielleicht in einem anderen Gewand wieder sehen!

Jakob Schilling

Vortragskalender

Montag, 10. Dez. Technische Gesellschaft Zürich. 20 h auf der «Saffran», 2. Stock. Ing. *W. Reist:* «Die Schweiz im werdenden Europa».

Freitag, 7. Dez. S. I. A. Bern. 20.15 h im Hotel Bristol, 1. Stock. Dr. *W. Meyer,* Genève: «Apulien».

Dienstag, 11. Dez. S. I. A. Basel. 20.15 h in der Schlüsselzunft. *J. van Heurk,* Niederländ. Verkehrs- und Wasserwirtschaftsministerium: «Die Delta-Werke».

Mittwoch, 12. Dez. Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Zürich. 20.15 h im Hauptgebäude ETH, Auditorium II. Prof. Dr. *Ed. Imhof:* «Ueber die Rocky-Mountains zur Felswüste des Colorado».

Freitag, 14. Dez. Techn. Verein Winterthur und Sektion S. I. A. 20.30 h Generalversammlung im Casino, mit Vortrag von *A. Knapp,* dipl. Masch.-Ing.: «Der Reaktor von Lucens».

Nachdruck von Bild und Text nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Redaktion: *W. Jegher,* dipl. Bau-Ing., *A. Ostertag,* dipl. Masch.-Ing., *G. Risch,* dipl. Arch., Zürich 2, Dianastrasse 5, Telephon (051) 23 45 07 / 08.